

# Kalendergeheimnisse : was bedeutet die Goldene Zahl?

Autor(en): **P.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **258 (1985)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-656841>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kalendergeheimnisse

## Was bedeutet die Goldene Zahl?

Auf Seite 3 unseres «Hinkenden Bot» wird unter der Rubrik «Chronologische Kennzeichen und Zirkel» die Goldene Zahl erwähnt, die für 1985 mit 10 angegeben ist. Die Goldene Zahl beruht auf dem sogenannten Mondzirkel, d.h. dem 19-Jahres-Zyklus, in welchem die verschiedenen Mondphasen (Vollmond, Neu-



*Der Zytglogge in Bern renoviert*

Innen und aussen wurde das Wahrzeichen von Bern prächtig restauriert. Unser Bild zeigt eine Nahaufnahme des bekannten Figuren- und Glockenspiels, welches ebenfalls überholt wurde.

Photo Fritz Lörtscher, Bern

mond, zunehmende, abnehmende Phasen) nach 19 Jahren immer wieder auf die gleichen Monatstage fallen. Die Goldene Zahl nun ist jene Zahl, die anzeigt, das wievielte innerhalb der 19 Jahre eines Mondzirkels irgendein Jahr ist. Sie wird auf folgende Weise berechnet: Zur gewünschten Jahreszahl ist die Zahl 1 zu addieren und die Summe durch 19 zu dividieren, wobei der verbleibende Rest «Goldene Zahl» heisst. Geht die Teilung auf, so ist 19 die Goldene Zahl. Für 1985 also sieht die Rechnung so aus:  $1985 + 1 = 1986 : 19 = 104$  mit einem Rest von 10, welcher die Goldene Zahl unseres Jahres darstellt. 1985 ist demnach das zehnte Jahr innerhalb des 19jährigen Mondzyklus.

Die Kenntnis der Goldenen Zahl dient zur Feststellung des Datums des Ostervollmondes, das aus einer jeweils rund 200 Jahre lang gültigen Tafel, der sogenannten Tafel der Ostergrenzen, entnommen werden kann. In dieser Tafel entspricht jede der 19 möglichen Goldenen Zahlen einem bestimmten Montag, der mit dem ersten Frühlings-Vollmond zusammenfällt. Mit Hilfe des Sonntagsbuchstabens, der einem jeden Jahr zugehört (vgl. «Hinkende Bot» 1982, Seite 97), ist das Osterdatum (erster Sonntag nach dem ersten Frühlings-Vollmond) alsdann leicht festzustellen.

Der Name «Goldene Zahl» rührt wahrscheinlich davon her, dass die Berechnung des griechischen Mathematikers und Astronomen Meton, der im Jahre 433 v. Chr. den 19jährigen Mondzyklus einführte, in Athen auf der Mauer des Pnyx-Hügels im Westen der Akropolis, wo die Volksversammlungen stattfanden, mit goldener Schrift eingemeisselt war. Sein Kalendergesetz erhielt für die alten Athener insofern eine Bedeutung, als die mit der Stadt eng verbundenen grossen Mysterien von Eleusis im Herbstmonat Boëdromiön bei abnehmendem Monde gefeiert wurden. P. H.